

## “Weltweite Solidarität bereichert den Kampf für Demokratie und Freiheit”

*Die Co-Vorsitzenden der HDP, Herr Selahattin Demirtaş, und Frau Figen Yüksekdağ, werden seit dem 4. November ihrer Freiheit beraubt. Seit jenem Datum befinden sie sich aufgrund ihres Einsatzes für Freiheit, Frieden und Demokratie unter Isolationsbedingungen in Haft. So wird auch der Briefverkehr durch die Gefängnisleitung zensuriert oder ganz unterbunden. Dennoch haben Herr Demirtaş und Frau Yüksekdağ mündlich über ihre Anwälte jeweils eine Botschaft an die Teilnehmer der Konferenz der EU Turkey Civic Commission (EUTCC) gerichtet, welche wir mit Ihnen teilen möchten:*

### Die Botschaft des HDP Co-Vorsitzenden Selahattin Demirtaş:

Liebe Freundinnen und Freunde, Wir befinden uns in einer historischen Phase, in welcher die Völker des Mittleren Ostens aufgrund von Krieg, Zerstörung und

Flucht großes Leid erfahren müssen. Das gesellschaftliche und politische Trauma, das unserer Region mit dem Sykes-Picot Abkommen vor 100 Jahren aufgelastet wurde, erreicht somit einen neuen Höhepunkt. Die Herrscher der Nationalstaaten in unserer Region versetzen mit ihrer polarisierenden und gewaltorientierten Politik den Hoffnungen der Völker auf eine Befreiung aus der gegenwärtigen Sackgasse schwere Schläge.

Das offensichtlichste Beispiel hierfür ist die Politik, die das Erdoğan-Regime innerhalb und außerhalb der Türkei führt. Diese aggressive Politik greift in direkter Weise die sozialen und politischen Beziehungen an, die ein friedliches Zusammenleben der Völker ermöglichen. Das Erdoğan-Regime hat nicht nur die ohnehin schwach ausgeprägte Demokratie in der Türkei abgeschafft, es zerstört auch mit seinen

militärischen und politischen Interventionen in Syrien und im Irak auch in der Region die Bedingungen für das friedvolle Zusammenleben der Völker.

Ich begrüße Sie mit meinem unerschütterlichen Glauben an Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit. Ich wäre sehr gerne unter Ihnen gewesen, um mit Ihnen, meinen Freundinnen und Freunden, über den Mittleren Osten und unsere Hoffnungen zu sprechen. Ich danke allen, die an der Organisation der Konferenz mitgewirkt haben. Mein Dank geht an das EUTCC, sowie an die Fraktionen der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament (S&D), der Vereinigten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke (GUE/NGL) und der Fraktion der Grünen/Free Europäische Allianz. Ein besonderer Dank geht auch an den Präsidenten des Europäischen Parlaments, an

### Meldungen:

#### HDP: Türkei foltert inhaftierte Abgeordnete

Die linke und prokurdische Partei HDP hat dem türkischen Staat die Misshandlung ihrer inhaftierten Funktionsträger vorgeworfen. »Isolation ist eine Form von Folter, und unsere Kovorsitzenden und Abgeordneten sind der Folter ausgesetzt«, erklärte der HDP-Parlamentarier Meral Danis Bestas laut einem Bericht der türkischen Zeitung Cumhuriyet am Mittwoch. Nach seiner Inhaftierung hatte der HDP-Kovorsitzende Selahattin Demirtaş (auf Plakat im Bild) vergeblich gefordert, in dieselbe Zelle wie der Abgeordnete Abdullah Zeydan verlegt zu werden. Beide Kovorsitzenden der HDP und neun weitere Abgeordnete waren am 4. November unter dem Vorwurf der Unterstützung der PKK ins Gefängnis geworfen worden. Demirtaş soll als Redner auf der Internationalen Rosa-Luxemburg-Konferenz der jungen Welt am 14. Januar in Berlin auftreten.

(jW, 8.12., ISKU)

#### Türkische Armee setzt Phosphorbomben in Minbic ein

Die Türkei setzt Phosphorbomben in den Dörfern westlich von Minbic ein. Seit Tagen werden vor allem immer wieder die Dörfer westlich von Minbic zum Ziel von Angriffen der türkischen Luftwaffe. Wie durch eine Erklärung des Sprechers des Militärrats von Minbic, Şervan Derwiş jetzt bekannt wurde, sollen dabei über den Dörfern Qurt Wêran, Girheyok und Qawiqlî auch Phosphorbomben von der Türkei abgeworfen worden sein.

Şervan Derwiş äußerte die Befürchtung, dass bei sich fortsetzendem Einsatz von Phosphorbomben durch die Türkei die Zivilbevölkerung der genannten Dörfer akut bedroht sei.

(ANF, 7.12., ISKU)

#### Trotz Gerichtsentscheid: Eutelsat verhindert weiterhin Ausstrahlung von Med Nûçê TV und Newroz TV

Der Satellitenbetreiber Eutelsat hält mit willkürlichen Begründungen weiter am Ausstrahlungsverbot der beiden kurdischen Fernsehsender Med Nûçê TV und Newroz TV fest.

In zwei separaten Verfahren hatte ein Pariser Gericht geurteilt, dass Eutelsat die Ausstrahlung der beiden kurdischen Fernsehsender auf ihren alten Sendeplätzen wieder zulassen müsse. Außerdem wurde das französische Unternehmen aufgrund des rechtswid-

## Rettet das Ersparte unter den Kopfkissen die türkische Wirtschaft?

Die Türkei steht am Rand des Abgrundes. Es mehren sich die Zeichen dafür, dass sie möglicherweise sogar schon einen Schritt weiter gegangen ist. Am 2. Dezember hat Staatspräsident Recep Tayyip Erdoğan während der Eröffnung eines Autohandelszentrums in Ankara, als er die Errungenschaften unter seiner Amtszeit proklamierte, noch geschwärmt, dass so viele Menschen wie nie zuvor in der Türkei ein Auto ihr eigen nennen können und auch das Straßennetz erheblich ausgeweitet worden wäre. Doch das war es nicht, was dann für Schlagzeilen sorgte. Für Schlagzeilen sorgte sein Aufruf, wörtlich erklärte er: „Jene, die Devisen unter ihrem Kopfkissen haben, kommt wechselt das Geld in Gold, wechselt es in Türkische Lira. Damit die Türkische Lira an Wert zulegt, damit das Gold an Wert zulegt.“

Seitdem ist es ganz offensichtlich, die Türkei ist wirtschaftlich stark angeschlagen. So stark angeschlagen, dass sie sich dazu gezwungen sieht, sich an jeden Strohalm zu klammern, der ihr Rettung verspricht. Und sei es Omas mühsam Erspartes. Dass die drei Dollar oder vier Euro aus Omas Sparstrumpf die Türkei zu retten vermögen, daran glaubt wohl keiner

ernstlich. Nicht einmal Erdoğan selbst. Und dass sich der Weltmarkt im Handel mit der Türkei auf die Türkische Lira einlässt, das zu glauben bedarf es schon sehr viel Naivität.

Doch eine Analyse der ökonomischen Krise in der Türkei ist hier nicht die Zielsetzung. Vielmehr gibt es einen interessanten Hinweis aus den Reihen der Politik, der hier kurz angerissen werden soll. Cemal Şerik von der Gemeinschaft der Gesellschaften Kurdistans KCK, weist in einem Interview auf das zeitliche Zusammentreffen der Wirtschaftskrise in der Türkei mit ganz grundlegenden Veränderungen in der unmittelbaren Nachbarschaft der Türkei hin.

So macht Şerik den Wegfall dreier profitabler Quellen, aus denen sich seiner Ansicht nach die Türkei zuletzt gespeist hatte, für den wirtschaftlichen Verfall verantwortlich. Da wäre zuerst einmal die Umgehung des über den Iran verhängten Embargos. Und auch der Bürgerkrieg in Syrien soll Investoren, die zuvor in Syrien aktiv waren, sich von Syrien abgewendet und in die Türkei driften lassen, die jetzt allerdings, in ihrem selbstverursachten inneren politischen Desaster, versinken. Und zuletzt wäre da noch der

Wegfall der Geschäfte mit dem Islamischen Staat.

Der IS hatte die letzten Jahre die Kontrolle über wichtige Ölquellen in Syrien und dem Irak. Mit dem Vorschreiten der Revolution in Rojava – zuletzt startete sie sogar eine Operation gegen den IS in Rakka – und der Militäroperation in Mossul im Irak geriet der IS zunehmend unter Druck und verlor wichtige Verbindungswege zur Türkei. Mit Versiegen der Quellen, so Şerik, war es auch um die türkische Wirtschaft geschehen. „Die Quellen versiegten, die Pleite kam“, fasste er kurz und bündig das Geschehene zusammen. Sicher, Cemal Şerik ist kein Ökonom. Aber sollte er trotzdem Recht haben, ist die Türkei in einen Strudel geraten aus dem fraglich ist, wie sie da wieder herauszukommen gedenkt. Und das Omas Sparstrumpf da dann auch nicht mehr viel helfen kann, dazu muss man kein Ökonom sein, um das zu erkennen. So hat kaum eine Woche nach Erdoğan's Eröffnungsrede in Ankara sein Ministerpräsident Binali Yıldırım erklären müssen, dass es vorerst wohl nichts mit dem Traum vom eigenen Auto wird, weder für den Staat noch für seine Bürger.

(ANF, 8.12., ISKU)

# Warum Sindschar?

Seit einiger Zeit wird spekuliert, die AKP würde mit KDP-Unterstützung einen Angriff auf die Meder Verteidigungsgebiete in Südkurdistan planen. Kurz vor Beginn der Offensive auf Mosul haben sich diese Spekulationen gehäuft. Und seitdem hält sich dieses Thema auf der Agenda.

Zunächst hieß es, Kandil sei das Ziel dieser Besatzungsoperation. Bei Kandil handelt es sich um den Teil innerhalb des von der PKK kontrollierten Meder Verteidigungsgebiets, welches die größte Distanz zur Grenze zu Nordkurdistan bzw. der türkischen Staatsgrenze hat. Das heißt, schon allein aufgrund der Distanz ist es keine leichte Sache, eine Besatzungsoperation in Kandil durchzuführen. Aber lasst uns die Entfernung Kandils zur türkischen Staatsgrenze mal beiseite legen und auf das eigentliche Problem schauen: Ein Staat, der den größten Teil Kurdistans kolonialisiert und besetzt und einen genozidalen Krieg gegen diejenigen, die dagegen Widerstand leisten, führt, versucht jetzt diesen Krieg auf einen anderen Teil Kurdistans auszuweiten.

Seit fast eininhalb Jahren wird Südkurdistan ständig von türkischen Kriegsflugzeugen bombardiert. Bei mindestens zwei dieser von der KDP erlaubten Luftangriffe sind bisher auch Peschmergakämpfer der KDP getötet worden.

Obwohl am Anfang immer von Kandil als Ziel dieser Angriffspläne gesprochen wurde, wird jetzt plötzlich von Kandil UND Sindschar/Schengal geredet. Der AKP-Führer Erdogan höchstpersönlich hatte vor etwa einem Monat erklärt: "Sindschar ist auf

dem Weg, ein neues Kandil zu werden. Deshalb werden wir Sindschar nicht tolerieren, denn dort befindet sich die PKK." Kurz danach hat Devlet Bahceli, Chef der ultranationalistischen MHP, die mit der AKP eine nationale faschistische Einheitsfront gebildet hat, die kolonialistische Geisteshaltung des türkischen Staats offen zu Ausdruck gebracht: "Die Türkei verfügt über die Ausdauer, die Verräter, die versuchen, sich in Sindschar zu stationieren, auch auf irakischem Boden zu verfolgen und zu beseitigen. Ob wir uns in Gefahr befinden oder nicht, wir haben das Recht, die türkische Fahne in Kandil oder Sindschar zu hissen."

Am Dienstag hat der türkische Nationale Sicherheitsrat getagt. Am Abend wurden die Ergebnisse verkündet. In der Erklärung heißt es, "es wurde unterstrichen, dass Strukturen der PKK-PYD-YPG und anderer Terrororganisationen im Norden Syriens und der Region Sindschar im Irak auf keine Weise erlaubt werden und wenn nötig, jegliche Möglichkeiten gegen sie genutzt werden." Wenn man sich diese Aussagen des Nationalen Sicherheitsrats vor Augen hält, erscheint der Türkei-besuch des Premierministers der kurdischen Autonomieregierung im Nordirak, Nechirvan Barzani, letzte Woche in einem neuem Licht. Während seines 1 Stunde und 40 Minuten dauernden Gesprächs mit Erdogan und dem Geheimdienstchef Hakan Fidan wurde auch über Sindschar gesprochen. Das zeigt, dass die bei diesem Gespräch besprochenen Punkte auf der Sitzung des Nationalen Sicherheitsrats beschlossen worden sind.

Kann man die "plötzliche" Militäroffensive gegen Sindschar auf der Agenda nur mit Feindschaft gegen die PKK begründen? Ich denke nicht. Eine Bewertung dieser Pläne unabhängig von den Entwicklungen in der Region wäre unvollständig. Gehen wir einige Schritte zurück. Kurz vor der Offensive zur Befreiung von Mossul hieß es, die Widerstandskräfte von Schengal (kurz: YBŞ) würden an der Offensive teilnehmen. Bei der YBŞ handelt es sich um Selbstverteidigungseinheiten, die aus Êziden aus Schengal bestehen und deren Heimat vom Islamischen Staat besetzt worden ist. Im letzten Monat haben die YBŞ und die Fraueneinheiten aus Schengal (YJŞ) dann eine Offensive auf vom IS besetzte Dörfer im Süden Schengals gestartet. Diese Offensive hat innerhalb von kurzer Zeit ihr Ziel erreicht. Genau zu dem Zeitpunkt haben schiitische Kräfte in Tal Afar, welches zwischen Mosul und Schengal liegt und über strategische Bedeutung verfügt, eine Offensive gegen den IS gestartet. All dies geschah zu einem Zeitpunkt, in dem die Syrischen Demokratischen Kräfte (SDF) ihre Offensive zur Befreiung der IS-Hochburg Raqqa begonnen haben. Das heißt, in dem Gebiet zwischen Raqqa und Tal Afar finden Entwicklungen statt, die neue Möglichkeiten für Schengal eröffnen.

Man sollte die Pläne der AKP für einen Angriff auf Schengal in diesem Zusammenhang bewerten. Es soll also verhindert werden, dass die Linie der freien Kurden in dieser geopolitischen Gesichtswinkel neue Gewinne erzielt.

(CA, 3.12., ISKU)

## → "Weltweite Solidarität bereichert..."

Herrn Martin Schulz, für seine Gastfreundschaft. Viele von Ihnen durfte ich bei persönlichen Gesprächen kennenlernen. Leider haben sich unsere Befürchtungen hinsichtlich einer sich verschlechternden Lage in der Türkei bewahrheitet.

Die Verhaftungen von Abgeordneten der HDP, von Bürgermeistern und Politikern können nicht unabhängig von der Krise des Mittleren Ostens betrachtet werden. Unsere Verhaftungen, die in solcher Form eigentlich nur bei Militärputschen oder in diktatorischen Regimen vorkommen, werden uns nicht davon abhalten, unseren gerechten politischen Kampf fortzuführen. Auch wenn wir uns im Gefängnis befinden, so wird unser Kampf für Freiheit und Demokratie weitergehen. Das Vertrauen und die Solidarität unserer Freundinnen und Freunde überall auf der Welt werden diesen Kampf bereichern.

Aus diesem Grund erachte ich Ihre Konferenz als eine gute Gelegenheit, um die Entwicklungen in der Türkei und im Mittleren

Osten richtig zu bewerten, zu verstehen und darauf aufbauend tätig zu werden. Ich begrüße deshalb nochmals alle RednerInnen und TeilnehmerInnen der Konferenz aufs Innigste.

*Selahattin Demirtaş  
Edirne F-Typ Gefängnis  
2. Dezember 2016*

**Die Botschaft der HDP Co-Vorsitzenden Figen Yükseskağaç**  
Wehrte Teilnehmer der Konferenz,

Ich und neun weitere Mitglieder meiner Partei befinden sich auf Grund des demokratischen Kampfes, den wir als HDP geführt haben, seit dem 4. November in Haft. Weil auf Befehl des Justizministeriums die Gefängnisleitung meine Briefe zensuriert, leite ich meine Botschaft an Sie mündlich über meine Anwälte weiter. Dass eine demokratisch gewählte Abgeordnete selbst hinter Gittern einer Zensur ausgesetzt ist und deshalb nur auf diesem Wege ihre Worte an Sie richten kann, ist nur ein Ausdruck des diktatorischen Regi-

mes, mit dem wir in der Türkei konfrontiert sind. Und wir als Partei existieren genau deswegen, weil wir versuchen, all diejenigen zu verteidigen, die durch dieses Regime marginalisiert und ausgegrenzt werden.

Ich denke, dass sie auf Ihrer Konferenz, die seitens des EUTCC organisiert wird, den anhaltenden Putsch in der Türkei und dessen Auswirkungen auf den Mittleren Osten und Europa in seiner Tiefe diskutieren und analysieren werden. Ich möchte Ihnen hierbei versichern, dass entgegen des Totalitarismus von Regimen, wie dem Erdoğan-Regime, der Freiheitskampf in Rojava, der Türkei und Kurdistan die Hoffnungen am Leben halten werden und mit ihr auch die HDP bis zum Sieg den politischen Kampf fortführen wird.

Ich grüße alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz und wünsche Ihnen Erfolg.

*Figen Yükseskağaç  
F-Typ Gefängnis Nr. 1 Kocaeli  
2. Dezember 2016*

(CA, 7.12., ISKU)

rigen Ausstrahlungsverbot zu einer Geldstrafe verurteilt.

Nach den beiden Urteilen setzen sich die Vertreter der zwei Sender mit Eutelsat in Verbindung, um nach Wegen einer schnellstmöglichen Wiederaufnahme der Ausstrahlung zu suchen.

Doch die Unternehmensführung und die Anwälte von Eutelsat versuchen seitdem diese Bemühungen ins Leere laufen zu lassen und die Ausstrahlung der Sender mit scheinheiligen Begründungen weiterhin zu behindern. So wurden die bisherigen Vereinbarungen der beiden Sender mit Eutelsat vonseiten des Unternehmens einseitig für ungültig erklärt. Eutelsat forderte weiterhin für die Wiederaufnahme der Ausstrahlung die beiden Sender dazu auf, ihren Uplink (Datenfluss zum Satelliten) von Frankreich aus vorzunehmen. Nachdem mit großem technischem Aufwand auch dieser Aufforderung von Eutelsat nachgekommen wurde, hat der Satellitenbetreiber den beiden Fernsehsender eine neue Vereinbarung zur Unterzeichnung zukommen lassen, in welchem Eutelsat das Recht eingeräumt werden soll, jederzeit die Ausstrahlung der Sender einseitig zu beenden, ohne dass den Sendern rechtliche Schritte hiergegen ermöglicht werden soll.

In einer gemeinsamen Erklärung machten die Verantwortlichen von Med Nuce TV und Newroz TV klar, dass sie das rechtswidrige Vorgehen von Eutelsat nicht akzeptieren werden. Die Verantwortlichen erklärten außerdem, dass die Haltung Eutelsats, die dem Urteil des französischen Gerichts zuwiderläuft, aus den offenen und verdeckten ökonomischen Vereinbarungen mit der Türkei resultiert. Ein Ergebnis dieser Vereinbarungen soll ein Milliardenbetrag sein, für den Eutelsat erst am 5. Dezember den türkischen Satelliten Gök-türk-1 über eine Trägerrakete ins Weltall brachte.

(ANF, 6.12., ISKU)

### Quellen:

**ANF** Firat  
Nachrichtenagentur  
**CA** Civaka Azad  
**jW** junge Welt

### N û ç e

erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der ISKU

**Spaldingstr. 130-136**

**20097 Hamburg**

**Tel.: 040 - 421 02 845**

**E-mail: isku@nadir.org**

bestellt werden.

Spenden auf unser Konto:

**Postbank Köln, BLZ 37010050**

**Konto-Nr.: 3968-506**

Weitere Informationen und einen täglichen Pressespiegel findet Ihr im Internet unter:

[www.isku.org](http://www.isku.org)